

Umgeben von imposanten Bergen liegt das Dorf Campo (Vallemaggia) auf einer prächtigen Sonnenterrasse. Im Hintergrund an leicht erhöhter Lage die Siedlung Cimalmotto. Links der Pizzo Paina (2238 m), zuhinterst im Tal der Pizzo del Forno (2695 m).



*Tessin*

# Zwischen den Jahreszeiten

Wandern durch Schnee oder blühende Magnolien? Im atemberaubend schönen **Val Rovana** geht im frühen Frühling beides. Neu gibt es in Campo (Vallemaggia) auch ein Hotel.

Text: Natascha Knecht · Fotos: Thomas Senf

Das Auengebiet  
Mött di Tirman auf  
1400 Metern grenzt  
an Italien. Noch  
herrscht tiefer Winter.  
Ideal für eine Schnee-  
schuhwanderung.

Wo sich  
Reh und  
Hirsch  
guten  
Tag  
sagen

**J**a, es gibt sie noch, die wahren Geheimtipps für Ruhe liebende Wanderer. Ein solcher ist das Val di Campo ganz zuhinterst im Val Rovana. Abgeschieden, still und beinahe vergessen erstreckt sich das atemberaubend schöne Tessiner Hochtal bis an die italienische Grenze. Die Gründe für den Dornröschenschlaf liegen in der bewegten Geschichte des Val di Campo (Vallemaggia): Vor dreihundert Jahren lebten hier achthundert Einwohner. Manche Familien kamen im Ausland zu beachtlichem Wohlstand. Stattliche Palazzi im Dorf Campo erinnern an diese Zeiten. Im 19. Jahrhundert begann dann aber die Abwanderung – angetrieben durch die enormen Erdbeben, die bei Starkregen entstanden und viele Wohnhäuser Richtung Abgrund bewegten oder zerstörten.

### «WANDERNDEN» KIRCHE

Nebst den altherwürdigen Palazzi Pedrazzini hat auch die Dorfkirche von Campo überlebt. Diese ist damals allerdings von ihrem ursprünglichen Standort dreissig

Wegweiser im Mött di Tirman, dem Auengebiet von nationaler Bedeutung zuhinterst im Val di Campo.

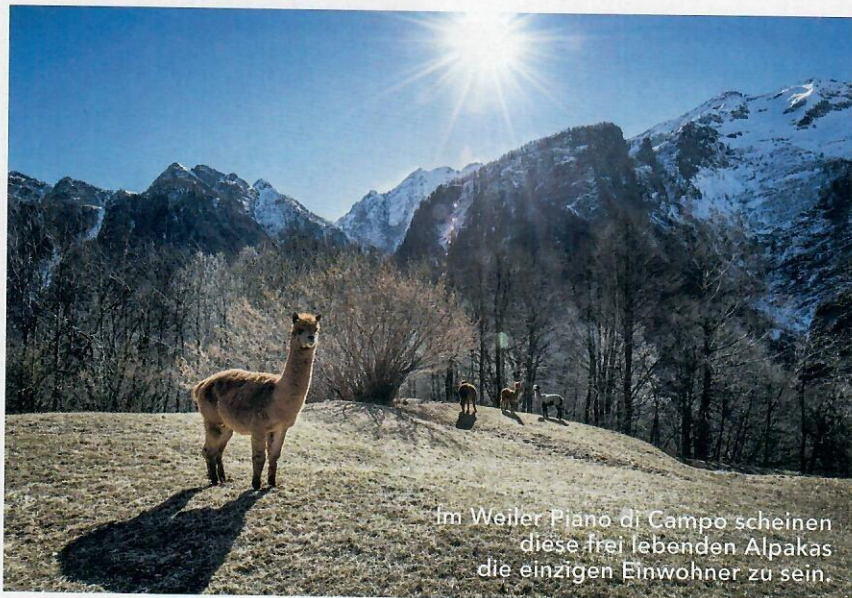


Meter den Hang abwärts «gewandert». Fast alle alten Häuser stehen heute wortwörtlich schräg in der Landschaft. In manchen Schlafzimmern beträgt der Höhenunterschied zwischen Kopf- und Fussteil bei den Betten dreissig Zentimeter. Weil man befürchten musste, dass die Murgänge auch weiter unten im Tal grosse Schäden anrichten würden, hat der Kanton in den Achtzi-

gerjahren Millionen in einen Entwässerungsstollen investiert. Dieser gilt heute als Vorzeigeprojekt für andere von Erdbeben betroffene Berggebiete in der Schweiz. Seit der Stollen gebaut ist, bleibt der Boden im Val di Campo stabil. Trotzdem sind die Bürger nicht in das entlegene, einsame Tal zurückgekehrt. In Campo leben derzeit fünf Personen ganzjährig. In den

Im Weiler Cimalmotto herrscht in dieser Jahreszeit Tag und Nacht Ruhe. Keine Menschenseele ist zu sehen.





Im Weiler Piano di Campo scheinen diese frei lebenden Alpakas die einzigen Einwohner zu sein.

anderen Dörfchen und Weilern noch weniger.

Doch nun die gute Nachricht: Das Tal lebt wieder auf. Vincenzo Pedrazzini, dessen Vorfahren aus Campo stammen und die Palazzi Pedrazzini besessen hatten, ist mit seiner Lebenspartnerin Heidi Kern hergezogen. Sie haben das einstige Gasthaus stilvoll aus- und angebaut. 2014 haben sie das kleine, aber feine Boutiquehotel Locanda Fior di Campo eröffnet. Und die Küche des zugehörigen Restaurants (13 GaultMillau-Punkte) hat nun auch den Tessinern in Erinnerung gerufen, dass es diesen erholsamen Ort am Rand der Schweiz gibt.

## ERST ENG, DANN DIE WEITE

Von Locarno dauert die Anreise eine Fahrstunde, mit dem Postauto knapp zwei Stunden. Es ist ein heiterer Tag im frühen März, als wir uns nach Campo aufmachen. Bei Cevio im Maggiatal, wo bereits die Magnolien blühen, biegt die Strasse westlich ins enge Rovanatal ab. Eine erste Anhöhe erreicht man beim Dorf Cerentino (980 m), wo sich das Tal gabelt. Gegen Norden geht es hinauf ins Walserdorf Bosco Gurin. Geradeaus führt die Strasse ins Val di Campo.

Von Kurve zu Kurve weiten sich die Berge – bis sich kurz vor dem Dorf Campo (1314 m) die offene, lichte und sonnige Hochebene öffnet. Was für ein Überraschungseffekt!

Nach dem freundlichen Empfang in der Locanda zieht es uns hinaus in die Bergnatur. In der Nacht hat es geschneit, die Temperaturen sind jedoch frühlinghaft mild, und der Schnee beginnt schon zu schmelzen. Ein Steinwurf von Campo entfernt, an erhöhter Lage, befindet sich das Dörfchen Cimalmotto (1405 m). Es ist die hinterste Siedlung im Tal, unweit der Landesgrenze – und Ausgangspunkt für unsere gemütliche Schneeschuhwanderung «nach Italien und zurück».

## ÜBER DIE GRENZE

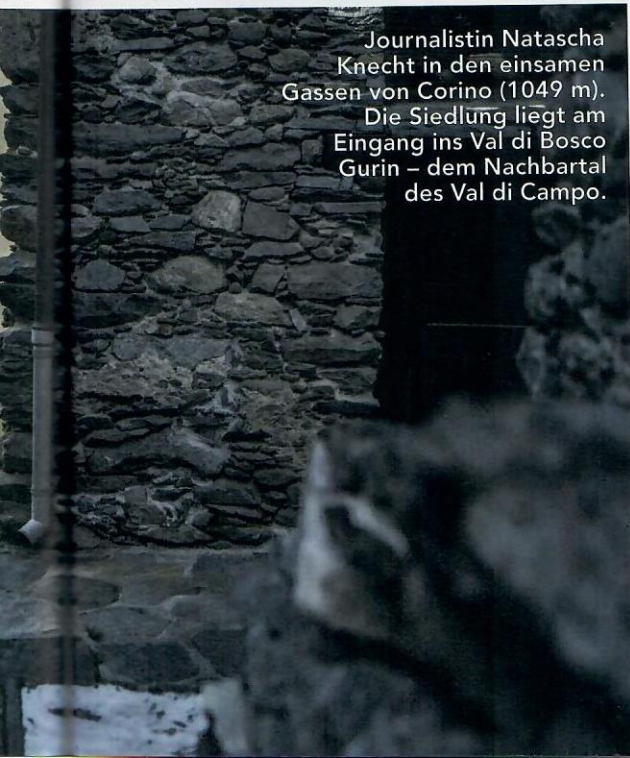
Bevor wir die Schneeschuhe schnallen, unternehmen wir einen Rundgang durch Cimalmotto. Schlendern durch die schmalen Gassen und besichtigen die Kirche. Menschen treffen wir keine an, dafür Kühe, Schafe und Ziegen des ganzjährig bewirtschafteten Biohofs. Dann wird es Zeit für die Schneeschuh-tour. Vom Dorf geht es ein kurzes Stück auf dem verschneiten Fahrsträsschen (für den Verkehr gesperrt) leicht bergab. Dann folgt der ausgeschilderte Naturpfad entlang des breiten Flussbetts der Rovana di Campo. Was für eine prächtige Landschaft! Hier wandern wir in einem Auengebiet von nationaler Bedeutung. Es heisst Mött di Tirman. Die Berge rundum sind steil, hoch und tragen wohlklingende Namen wie Pizzo Quadro, Forno oder Gelato. Unser Weg führt

Wandern  
bedeutet  
entde-  
cken  
und  
staunen





Es spriesst und keimt:  
Die samtenen Blüten  
der Weide kündigen  
den Frühling an.



Journalistin Natascha Knecht in den einsamen Gassen von Corino (1049 m). Die Siedlung liegt am Eingang ins Val di Bosco Gurin – dem Nachbartal des Val di Campo.

unten jedoch durch weitgehend ebenes Gelände, die Höhenmeter sind minim.

Wann genau wir die Landesgrenze überschreiten, können wir nicht

### SIE WANDERN FÜR DIE LANDLIEBE

**NATASCHA KNECHT** ist Redaktionsleiterin der BergLiebe, Buchautorin, Kolumnistin und leidenschaftliche Alpinistin. Aufgewachsen im östlichen Berner Oberland, lebt sie heute in Zürich.

**THOMAS SENF** ist Fotograf, Alpinist und eidg. diplomierter Bergführer. Mit der Kamera begleitet er auch Extrembergsteiger und -kletterinnen in aller Welt. Er lebt in Gsteigwiler BE. [www.thomassenf.ch](http://www.thomassenf.ch)

sagen. Es gibt kein Zollhäuschen, und der Markstein liegt wohl irgendwo unter dem Schnee versteckt. Hinten auf der Ebene machen wir an der Sonne eine Pause. Sitzen auf einem aeren Steinblock, essen Proviant aus dem Rucksack, trinken einen Schluck aus der Thermosflasche und geniessen die Ruhe. In der Ferne zeigen sich zwei Rehe und sogar ein Hirsch. Retour geht es auf derselben Route. Den Abend verbringen wir zufrieden in der Locanda, lassen uns vom Küchenchef mit Ossobuco vom Kalb mit Polenta verwöhnen und gehen früh schlafen (siehe Wandertipp auf Seite 135).



In Boschetto, dem kleinen  
märchenhaften Weiler  
in Cevio im Maggiatele,  
blüht es bereits an allen  
Ecken und Hecken.

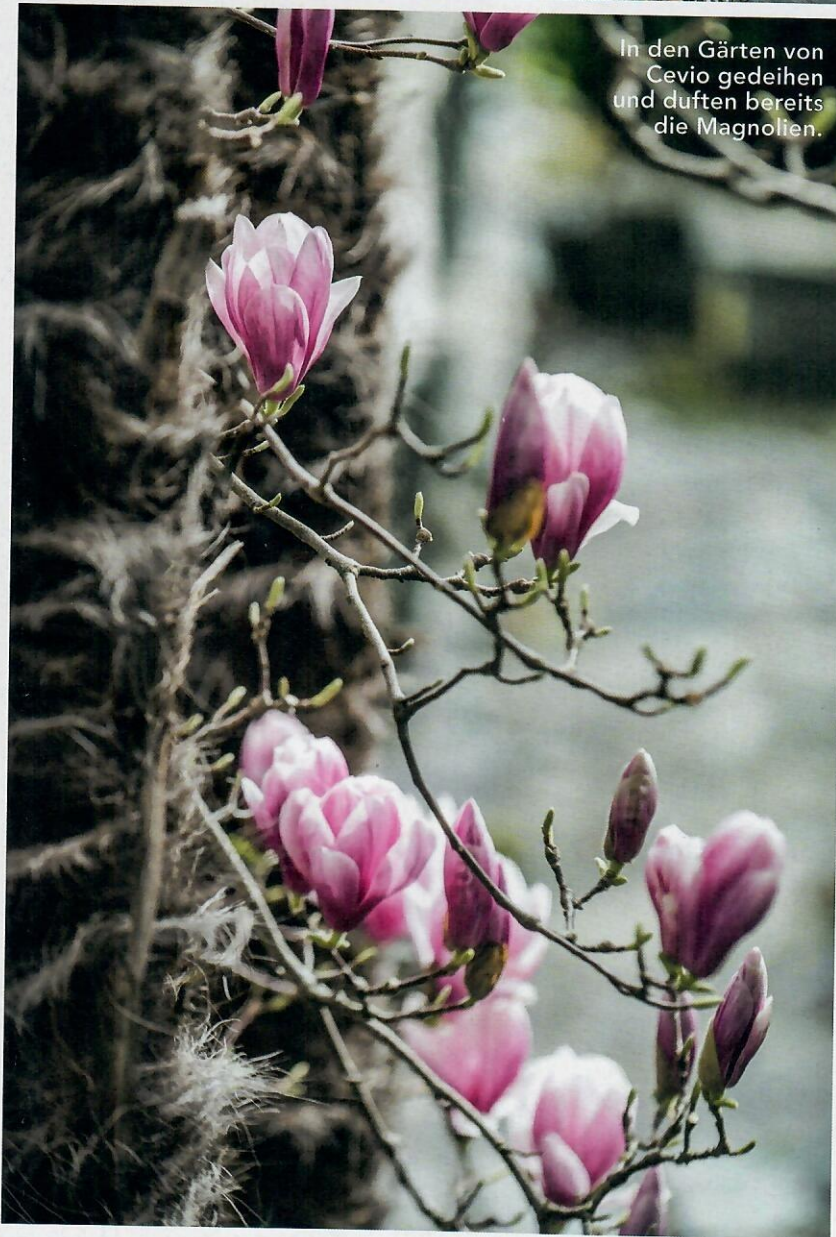
*Oben noch Winter,  
unten bereits  
Frühling*



In Boschetto scheint die Zeit stehen geblieben zu sein.



In den Gärten von Cevio gedeihen und duften bereits die Magnolien.

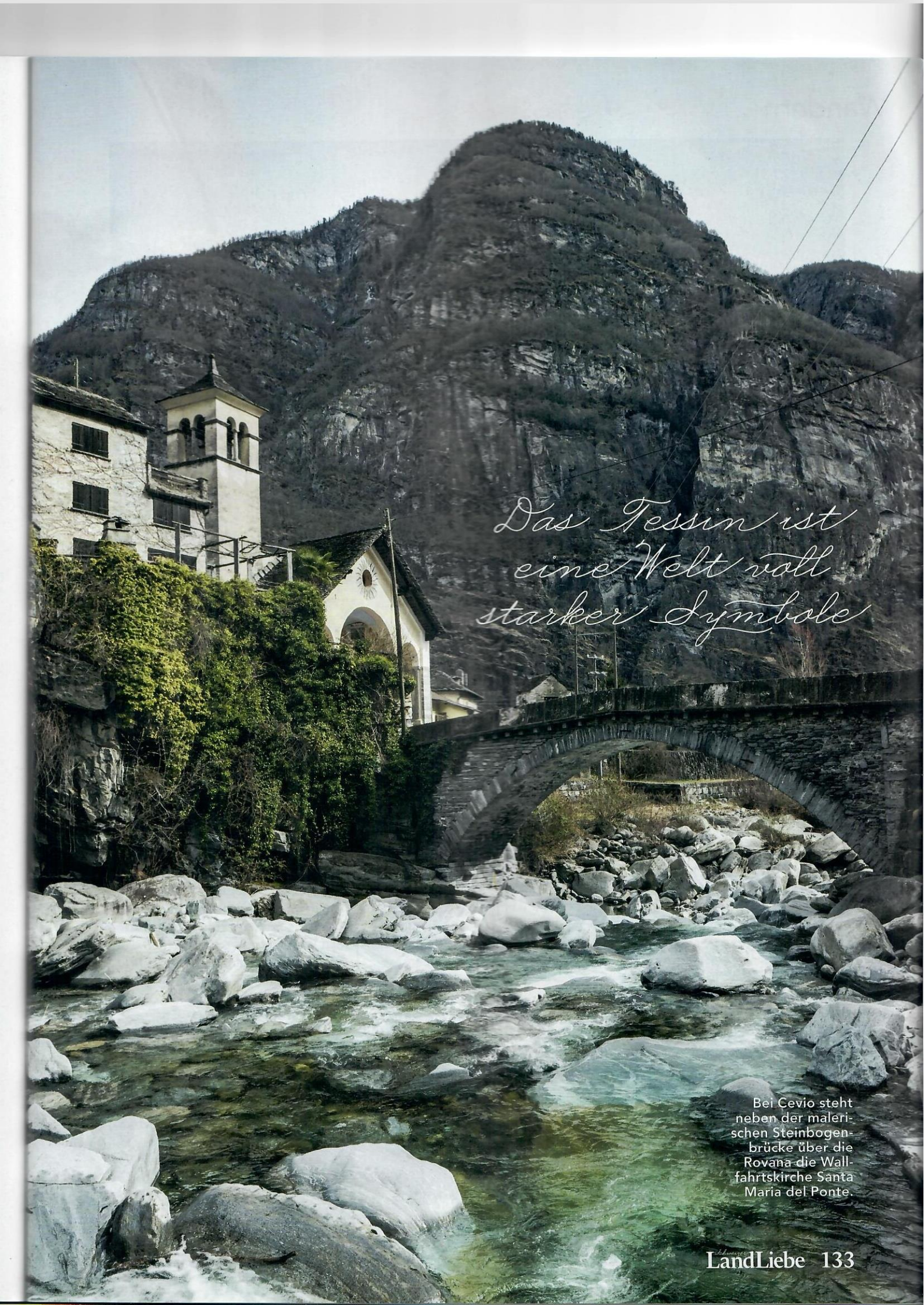


Wunderbar ausgeruht steht für uns am Morgen die nächste Wanderung auf dem Plan. Es gibt etliche Möglichkeiten direkt ab Hotel. Die Gastgeber der Locanda kennen die Gegend in- und auswendig und stehen mit gutem Rat zur Seite. Da uns nebst der Natur auch die Kultur, Architektur und Traditionen des Val di Campo interessieren, fahren wir mit dem Postauto sechs Kilometer talabwärts nach Ceren-tino und wandern von dort über den schneefreien Sentiero zurück nach Campo. Von Siedlung zu Siedlung – via Pedipodi, Niva und Piano di Campo.

## RÖMERBRÜCKE UND ALPAKAS

Der Tag verläuft abwechslungsreich. Bei Niva sind die alte Römerbrücke und der Tiefblick hinab in die Schlucht der Rovana ein Erlebnis. In Piano di Campo weidet eine frei laufende Herde Alpakas. Auch ein grosser Hund eilt uns hier entgegen. Anders, als im ersten Moment befürchtet, knurrt er die Wanderer aber nicht an. Im Gegenteil. Er scheint unheimlich liebesbedürftig zu sein und jault laut vor Freude, gekraut zu werden. Da wir nirgends Menschen antreffen, nur Haustiere, sehen wir uns in den Weilern alle Ecken, Winkel und Gärten unge-niert an. Alle Bauten sind für das Tessin typische Rustici und grosse Wohnhäuser mit Steindächern und Holzbalkonen. Im Sommer mag in den Siedlungen mehr los sein als in dieser Jahreszeit. Die Häuser werden als Feriendomizile genutzt und wirken gepflegt.

Entlang des gesamten Weges bietet sich ein imposantes Landschaftsbild: hohe Gipfel, tiefe Schlucht und immer wieder flache, grüne Sonnenterrassen. Der Sentiero führt weitgehend über Naturpfade. Manche Stellen verlangen Trittsicherheit und auch Schwindelfreiheit. Von Piano di Campo bis Campo leiten die Wegweiser teilweise über die Strasse, wobei hier pro Tag vielleicht eine Handvoll Autos durchfährt. In Campo selber gibt es einen unübersehbaren Kreuzweg mit Stationen hinauf zur Kirche. Auch diese besichtigen wir, ebenso den



*Das Tessin ist  
eine Welt voll  
starker Symbole*

Bei Cevio steht  
neben der maleri-  
schen Steinbogen-  
brücke über die  
Rovana die Wall-  
fahrtskirche Santa  
Maria del Ponte.



Auf dem idyllischen Lehrpfad in Cevio vecchio: Ein Netz von Naturwegen verbindet sechzig historische Grotti.

Friedhof. Manche Gräber sind über hundertjährig. Auf deren Grabsteinen hat es Fotos von Frauen mit Kopftuch und Männern mit dickem Schnauz. Vor lauter Sightseeing ist es bereits später Nachmittag geworden. Die Sonne hat sich hinter die Berge verabschiedet, und die Luft hat aufgefrischt (siehe Wandertipp auf Seite 135).

### IN DEN BLÜHENDEN FRÜHLING

Den dritten und letzten Tag unseres Tessinausflugs verbringen wir in Cevio. Es ist der Hauptort im Maggial und liegt auf unserem Weg, gleich am Ausgang des Val Rovana. Das Ortsbild hat mit seinen stattlichen Bürgerhäusern und der grossen Piazza fast etwas Städtisches. Rundum gibt es jedoch Weiler, in denen die Zeit vor einigen hundert Jahren stehen geblieben zu sein scheint. Etwa in Boschetto. In diesem historischen Minidörfchen im Kastanienwald – es ist zu Fuss ab Cevio durch einen Steinbruch erreichbar – lässt sich das ursprünglichste Tessin erleben. Die schmalen Steingassen zwischen den uralten Rustici, Ställen,

Kastanientrockenhäuschen, Weinpressen und Mühlen könnten als Kulisse für einen Märchenfilm dienen. Zum Schluss nehmen wir den ebenso märchenhaften wie interessanten Grotti-Lehrpfad beim alten Ortsteil von Cevio unter die Füsse. Er beginnt gleich hinter dem Museo di Vallemaggia. Vor langer Zeit war hier ein Felssturz heruntergedonnert und hatte einen riesigen Schuttkegel hinterlassen, den sich die Menschen zunutze machten. Sie terrassierten das Gelände und gruben zwischen den grossen Steinblöcken über sechzig Grotti. Darin lagerten sie Wein und Käse. Ein Netz aus Naturpfa-

den und Steintreppen verbindet die gut erhaltenen Keller. Man kann sie im Innern besichtigen. Zwischen den Felsen stehen mächtige Kastanienbäume, und es gibt Steintische und Bänke, die zum Ausruhen einladen. Am Fuss des Kegels kommen wir an Gärten vorbei, in denen Magnolien und Rosen blühen. Was für ein farbenfroher Kontrast zu den verschneiten Berggipfeln im Hintergrund. Oder anders gesagt: In dieser Jahreszeit ist die Gegend zwischen Cevio im Maggial und dem Val di Campo eine Reise vom Frühling in den Winter – und retour (siehe Wandertipp rechts). ✨

## MEHR LUST AUF WANDERN





Der zweite Band «Lust auf Wandern» von Natascha Knecht und Thomas Senf ist da. 48 neue Ziele in 15 idyllischen Regionen. Mit praktischen Booklets zum Mitnehmen und Routen-Links fürs Smartphone. Jetzt im Buchhandel – oder via [www.landliebe.ch/shop](http://www.landliebe.ch/shop)


## Das fast vergessene Tal lebt auf

Drei Wandertipps von Natascha Knecht und Thomas Senf im Val Rovana TI.

### WANDERN: VON LEICHT BIS SCHWER!

 **Die Leichte** Mit Schneeschuhen über gut gebahnte und ausgeschilderte Wege. Auch mit Kindern gut machbar.

 **Die Mittelschwere** über gut gebahnte, steile Naturpfade und Steintreppen. Auch mit Kindern machbar. Trittsicherheit nötig.

 **Die Anspruchsvolle** auf ausgeschildertem, durchgehendem Gelände. Trekkingschuhe, Trittsicherheit, Schwindelfreiheit nötig.



### Italien retour – ab Cimalmotto

Während unten im Val di Campo bereits der Frühling spriesst, liegt oben bei Cimalmotto noch Schnee. Diese gemütliche Schneeschuhwanderung entlang der jungen Rovana di Campo führt durch das Auengebiet von nationaler Bedeutung Mött di Tirman. Die schöne, unverbaute Hochebene erstreckt sich bis zur grünen Grenze nach Italien. Mit etwas Glück sieht man Rehe, Hirsche und anderes Wild.

**START UND ZIEL** Cimalmotto (1405 m)–Costa di Lagarèd (1360 m)–Mött di Tirman (1400 m)–Grenze Italien (1300 m). Retour auf gleichem Weg.

**DISTANZ** 10 Kilometer hin und zurück (kann beliebig abgekürzt werden).

**HÖHENMETER** Circa 100 (Auf- und Abstieg).

**DAUER** 2,5 Stunden hin und zurück.

**EINKEHR** Keine, nur in Campo (Vallemaggia), Nachbardorf von Cimalmotto.

**MEHR INFOS** Seite 128.



### Von Weiler zu Weiler – im Val di Campo

Das Val di Campo zuhinterst im Rovanatal ist reich an Geschichte, Kultur und Traditionen. Davon gibt es entlang dieser Wanderung von Siedlung zu Siedlung einiges zu entdecken und erleben. Zu den Highlights gehören die typischen Tessiner Häuser, die historische Römerbrücke bei Niva oder die frei lebenden Alpakas in Piano di Campo. Die Tiere machen je nach Laune auch Ausflüge in die Nachbarorte. Höchst imposant ist die wilde Landschaft zwischen den steilen, hohen Bergen und der tiefen Rovanaschlucht. Im März ist dieser Sentiero zumeist schon schneefrei.

**START UND ZIEL** Cerentino (980 m)–Pedipiodi (954 m)–Niva (955 m)–Piano di Campo (1187 m)–Campo (Vallemaggia) (1314 m).

**DISTANZ** 7 Kilometer.

**HÖHENMETER** circa 250 Abstieg, 600 Aufstieg.

**DAUER** 3 Stunden (da es viel zu entdecken gibt, unbedingt mehr Zeit einplanen).

**EINKEHR** In Cerentino und Campo.

**MEHR INFOS** Seite 132.



### Grotti-Lehrpfad bei Cevio vecchio

Die Ortschaft Cevio liegt im oberen Maggiatal – da, wo das Rovanatal westlich abbiegt. Im März blühen hier bereits die Magnolien. In den Weilern rundum lässt sich das ursprünglichste Tessin erleben. Etwa im märchenhaften Boschetto. Auch die historischen Grotti beim alten Teil von Cevio lohnen einen Besuch. In einem riesigen Schuttkegel eines einstigen Felssturzes haben die Menschen zwischen den grossen Steinblöcken über sechzig Naturkeller gegraben. Darin lagerten sie Wein und Käse. Man kann die gut erhaltenen Grotti heute auf einem idyllischen Lehrpfad besichtigen. Steintische und Bänke laden unter mächtigen Kastanienbäumen zum Verweilen ein.

**START UND ZIEL** Museo di Vallemaggia in Cevio vecchio.

**DISTANZ** 3 Kilometer.

**HÖHENMETER** Circa 100 (Auf- und Abstieg).

**DAUER** 1 Stunde (ohne Besichtigung der Grotti).

**EINKEHR** Cevio.

**MEHR INFOS** Seite 134.



Lässt das entlegene Campo wieder aufblühen: das neue und liebevoll geführte Wellnesshotel Locanda Fior di Campo.